

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis Ende  
Dezember.

reichten nicht aus, die Gunst der Lage auszunutzen. Die von österreichisch-ungarischer Seite immer wieder dringend gestellte Forderung, daß das Kavalleriekorps Richthofen über die Piliza vorstoße und dem Gegner auf dem Südufer in die rechte Flanke gehe, überstieg die Kräfte der Kavallerie. Auch wurde einheitliches Handeln durch Reibungen erschwert, die sich aus den Verhältnissen auf der Grenze zweier Heeresfronten ergaben. In Kämpfen, die noch bis zum Jahresende fortgingen, gelang es schließlich, die Einbuchtung der Frontlinie südlich der Piliza einigermaßen auszugleichen. Nach wie vor bildete aber die deutsche 1. Garde-Reserve-Division bei Domanjewize den vorspringenden Eckpfeiler an der Grenze der verbündeten Fronten, denn weiter nördlich waren keine nennenswerten Fortschritte mehr erzielt worden.

Bei der deutschen 9. Armee war es immer fraglicher geworden, ob das Ziel, den Gegner hinter die Weichsel zurückzuwerfen, noch zu erreichen sei. Beim Armee-Oberkommando hatte man „die feste Zuversicht, es noch zu schaffen“<sup>1)</sup>. Im Kriegstagebuche der Armee<sup>2)</sup> heißt es am 22. Dezember: „Gefangene sagen auf der ganzen Front und übereinstimmend aus, daß Stimmung bei den Russen seit Abzug von Lods sehr gedrückt sei. — Im Gegensatz hierzu sind Haltung und Stimmung der deutschen Truppen vortrefflich, wie nicht nur die Korps dienstlich melden, sondern auch von allen beim Armee-Oberkommando eintreffenden Offizieren immer wieder besonders hervorgehoben wird, und dies trotz der Anstrengungen, Entbehrungen, Gefahren der letzten sechs Wochen. Der heute hier anwesende Chef des Generalstabes des XVII. Armeekorps, das mit seinen Leistungen und Erfolgen mit an erster Stelle stehen dürfte, berichtet, daß die Truppen des Korps seit Lods und dem Marsch von Sgiersh nach Kjernosia keine volle Nachtruhe mehr gehabt haben; stets wurde auch die Nacht zum Marschieren oder Kämpfen oder Vorbereitung des Angriffs benutzt. Kein Wunder, daß die Leute psychisch allmählich «fertig» sind, daß sie trotz allen guten Willens und guter Laune es körperlich nicht mehr leisten können. Armee-Oberkommando billigt es daher, wenn die Korps es einrichten, daß nach und nach allen Truppen zur Wiederherstellung der alten Angriffskraft eine volle Nachtruhe und, wo es ohne Schädigung der operativen Interessen möglich, auch ein Ruhetag gewährt wird. Im übrigen aber ist die Parole ausgegeben: es muß durchgehalten werden, bis der Feind von der Rawka zurückgeworfen ist. — Die Abnahme der

<sup>1)</sup> Aufzeichnung des damaligen Hauptmanns v. Waldow (Generalstab des Oberbefehlshabers Ost) vom 21. Dezember 1914. — <sup>2)</sup> Bgl. S. 186, Anm. 2.